

Im Reich
der bunten Heftchen

Rendezvous mit Batman, Micky Maus und Vampirelle

Die Esslinger Sammlerecke
ist Deutschlands am besten sortierter Comic-Laden

Ob die sogenannten „Fun-
nies“ mit Micky Maus, den
Abrafaxen und Konsorten, ob
die Adventure-Strips mit



Eins

biden Planet“ in Lon-
don hat eine vergleich-
bare Verkaufsfläche wie
das Spezialgeschäft in der
Hindenburgstraße 169.
Wer hier stöbern will, muss
viel Zeit mitbringen, denn
Frieder Maier, der Chef der
„Sammlerecke“, ist stolz dar-
auf, „dass wir 90% aller Com-
ic-Hefte, die je erschienen
sind, auch da haben.“ Im Sor-
timent der Neuerscheinun-
gen führen die japanischen
„Manga“-Comics derzeit die
Verkaufshitparade an: Die Er-

Texte und Fotos
von Gaby Weiß

ben von „Sailormoon“ und
„Dragon Ball“, die auch in der
deutschen Übersetzung von
hinten nach vorn zu lesen
sind, sind vor allem bei den
Kids gefragt. Aber auch die
amerikanischen Serien-Klassi-
ker wie „Superman“, „Bat-
man“ und „Spiderman“ sind
im Augenblick wieder voll im

ihren unschlagbaren Super-
helden, oder die Mystery-,
Horror- und Fantasy-Comics
mit ihren Bat-Freaks, dunklen
Rittern und vollbusigen Schö-
nen - schätzungsweise eine
Million Comic-Hefte auf drei
Stockwerken und 2000 Qua-
dratmetern Fläche machen

Frie-
der Mai-
er, der
natürlich
auch das kom-
plette aktuelle Lie-
ferprogramm der
deutschen Comic-Ver-
lage im Angebot hat. Da-
zu Sammelalben, -hüllen
und -boxen, damit weder
Staub noch Sonnenlicht den
gezeichneten Kleinodien et-
was anhaben können.

In der Second-Hand-Abtei-
lung im Erdgeschoß gibt's als
Lesefutter für den schmalen
Geldbeutel gebrauchte Heft-
chen für wenig Geld. Auch
wer seine Comics loswerden
will, ist in der „Sammlerecke“
an der richtigen Adresse: Die
Hefte werden sortiert, nach
Alter und Zustand beurteilt
und ihr Wert wird bestimmt -
streng nach dem Preiskata-
log, im Fachjargon die „Bibel“
des Comic-Enthusiasten ge-
nannt.

Das
elfköp-
fige Esslin-
ger Team ver-
schickt über den
„Sammlerecke“ -
Versandhandel auch
Comic-Hefte in die
ganze Welt: „Wir haben
18.000 Adressen in der Kartei
und Kundschaft auf allen fünf
Kontinenten.“ Abonnenten
kriegen ihre Comic-Abos per
Post, Fans ordern aus dem
rund 170 Seiten starken, alle
drei Monate neu erscheinenden
Katalog oder bestellen
online unter www.sammlerecke.de. Da es für Comics
nicht wie bei Briefmarken ein-
nen Großhändler gibt, bei
dem man reservieren lassen
kann, ist ein Bestand wie der
in der Hindenburgstraße ein
echtes Schlaraffenland für
Sammler. Und die echten Com-
ic-Enthusiasten zieht es sehr
schnell ins Untergeschoß der
„Sammlerecke“, wo's die an-
tiquarischen Comics gibt:

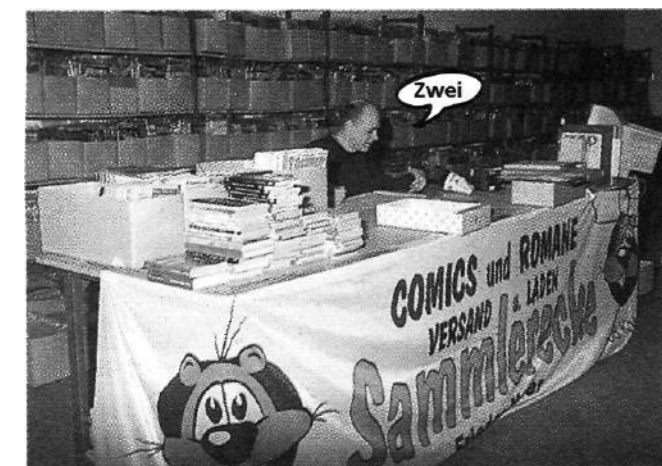
ten Einser-Nummern, Erstauflagen,
verlagsvergriffenen



Vier



Drei



Zwei

die Oberesslinger „Sammlere-
cke“ zu einem Paradies für
Comic-Liebhaber. Nur „For-

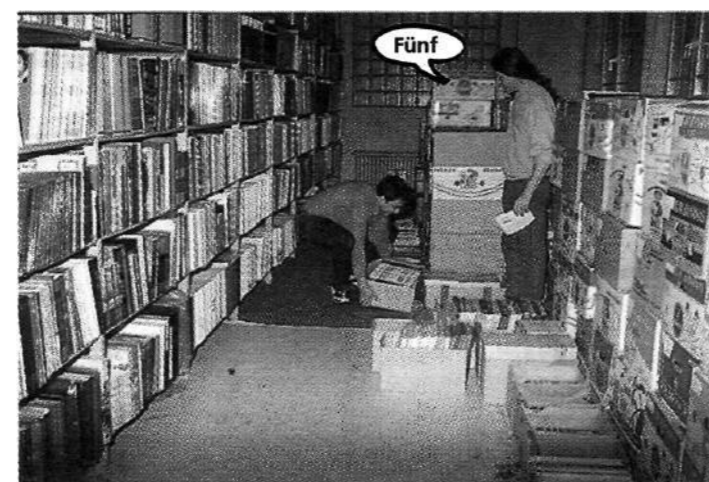
Endlich auch mal
weibliche Comic-Freaks
beim Stöbern und Fachsim-
peln (2+3) Regale über Re-
gale, Kisten über Kisten,
Hefte über Hefte - so sieht
ein Paradies für Comic-En-
thusiasten aus (4) Ulrich Vogel
aus Langenargen am Bodensee
ist regelmäßiger
Kunde in der „Sammlere-
cke“ und steht zu seiner
Comic-Leidenschaft (5) Eine
Million Comic-Hefte wollen
erst mal ins Regal gehievt

Trend. „50 bis 100 verschiede-
ne neue Comic-Titel kommen
jeden Monat heraus,“ schätzt

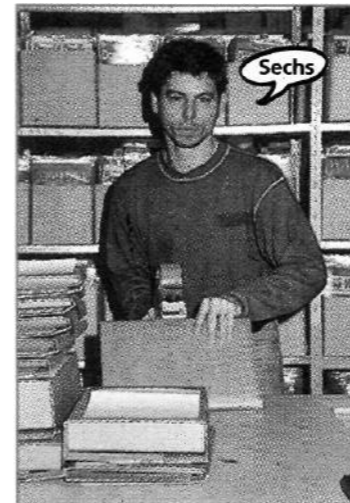
sein: Der Chef, Frieder Maier
(links), packt selbst mit an
(6) 18.000 Adressen weist
die „Sammlerecke“-Kun-
denkartei auf: Die gezeich-
neten Kleinodien gehen
- gut verpackt - von Esslingen
aus in die ganze Welt (7)
Sortieren, sortieren, sortie-
ren - im Comic-Store ist Ord-
nung (fast) das ganze Leben
(8) Comic-Fan Ingo Mager-
kurth: „Nur sein eigenes
Können setzt dem Zeichner
Grenzen“

Regale über Regale, Kisten
über Kisten, Hefte über Hefte.
Feinsäuberlich geordnet: Erst
alphabetisch, dann jeweils
nach Jahrgang und Nummer.

„Alles was in den Regalen ist,
ist auch perfekt systematisiert
und im Computer registriert,“
betont Frieder Maier, „nur
wenn das ordentlich gemacht
wird, unterscheiden sich die
Hefte von Altpapier“. Im Keller
türmen sich Kartons mit
Heften, die noch nicht sortiert
sind: „Bananenkisten haben
exakt Comic-Standardmaß,“
grinst Maier.



Fünf



Sechs

Reprints, hand-
signierten Ausga-
ben und seltenen
Buch-Versionen überlegt
sich mancher Fan, ob
er sein Konto in diesem Mo-
nat wohl überziehen kann.
Denn diese alten Comics könn-
en - je nach Erhaltungszu-
stand - überaus wertvoll sein:
„Das kann in die Tausende
von Mark gehen,“ weiß Frieder
Maier.
Was sind das für Menschen,
die sich für Comics interessie-
ren? „Es kommen ganz kleine
Jungs, es kommen männliche
Jugendliche, es kommen junge
Männer und junge Famili-
enväter, es kommen Männer,
die mitten im Leben stehen,
und es kommen Rentner.
Aber es sind alles, alles Män-
ner,“ bedauert Frieder Maier,

Reprints, hand-
signierten Ausga-
ben und seltenen
Buch-Versionen überlegt
sich mancher Fan, ob
er sein Konto in diesem Mo-
nat wohl überziehen kann.
Denn diese alten Comics könn-
en - je nach Erhaltungszu-
stand - überaus wertvoll sein:
„Das kann in die Tausende
von Mark gehen,“ weiß Frieder
Maier.
Was sind das für Menschen,
die sich für Comics interessie-
ren? „Es kommen ganz kleine
Jungs, es kommen männliche
Jugendliche, es kommen junge
Männer und junge Famili-
enväter, es kommen Männer,
die mitten im Leben stehen,
und es kommen Rentner.
Aber es sind alles, alles Män-
ner,“ bedauert Frieder Maier,

Reprints, hand-
signierten Ausga-
ben und seltenen
Buch-Versionen überlegt
sich mancher Fan, ob
er sein Konto in diesem Mo-
nat wohl überziehen kann.
Denn diese alten Comics könn-
en - je nach Erhaltungszu-
stand - überaus wertvoll sein:
„Das kann in die Tausende
von Mark gehen,“ weiß Frieder
Maier.
Was sind das für Menschen,
die sich für Comics interessie-
ren? „Es kommen ganz kleine
Jungs, es kommen männliche
Jugendliche, es kommen junge
Männer und junge Famili-
enväter, es kommen Männer,
die mitten im Leben stehen,
und es kommen Rentner.
Aber es sind alles, alles Män-
ner,“ bedauert Frieder Maier,

Frieder Maier selbst hat als
siebenjähriger Steppke
mit Micky-Maus-Ta-
schenbüchern ange-
fangen: „Es wurden
immer mehr und
mehr - und irgend-
wann ließ es sich nicht
mehr verhindern, einen
Laden aufzumachen.“
Dem anfänglichen
Mini-Geschäft in Nür-
tingen folgte ein größe-
res, bevor der gebürtige Ess-
linger vor zweieinhalb Jahren
in die Hindenburgstraße sei-
ner Heimatstadt umzog,
eine Filiale in Nürtingen
behielt und eine weite-
re in Koblenz



Sieben

auf dem neuesten Stand
sind.“

Das große Zack-Bumm-Boing

Er ist sicher keiner der ganz
extremen Comic-Freaks, die
ihre Schätze nur mit Hand-
schuhen anfassen - aber in
speziellen Hüllen hat Ingo
Magerkurth „Elfquest“, „La-
dy Death“ und „Star Wars“
schon eingetütet. Der Kön-
gener Musik- und Comic-
Fan, der bei der Stuttgarter
Punk-Rock-Band „Los Dille-
tantoz“ spielt, hat immens
Spaß an den gezeichneten
Fantasy- und Science-Fic-
tion-Bilder-Geschichten -
und im NeckarJournal-
Interview jede Menge über
Comics zu erzählen.

Was gefällt Dir an
Comic-Strips?

Ingo: Dass ich viele kleine
Bilder habe, von denen ei-
gentlich jedes ein richtiges
Gemälde, ein eigenes
Kunstwerk ist. Solche gut
gemachten Hefte kann man
sich immer wieder anschau-
en, bis man alle Details ent-
deckt hat. Durch seinen Stil
prägt der Zeichner die Ge-
schichte. Nur sein eigenes
Können setzt ihm Grenzen:
Er kann eine Totale zeigen
oder einen winzigen Aus-
schnitt ganz riesengroß ma-
len. Er kann total realistisch
oder völlig phantastisch
zeichnen, bunt oder
schwarzweiß. Oft gibt es sti-
lisierte Schriften, bei denen
das Zack-Bumm-Boing gra-
fisch super ins Bild hineinge-
arbeitet ist.

Früher hat man den Comics ih-
re Sehreingeschränkte „Peng-
Sprache“ mit „Uff! Stöhn!
Keuch!“ vorgeworfen?

Das hat sich geändert, da
gibt es heute auch An-
spruchsvolleres in den
Sprechblasen. Und es gibt
geniale Stories mittlerweile
auch als Comic: Zum Beispiel
die Science-Fiction-Trilogie
„Per Anhalter durch die Ga-
laxis“ von Douglas Adams.

Sogar die Bibel gibt es in ei-
ner Comic-Version.

Ist die Machart der Ge-
schichten nicht oft recht
simpel?

Ingo: Natürlich gibt es auch
sehr einfache Stories - so
wie es halt auch mittelmäßi-
ge Filme und Bücher gibt.

nicht die typischen Klischees
hat - und dass die Comics je
nach Heft auch ein bisschen
Underground sind. Thema-
tisch kriegt man als Comic ja
fast alles - manche sind da-
bei sehr krass und sehr auf
Gewalt ausgelegt. Damit
kann sich nicht jeder an-
freunden.

Als Musiker begeistert
Dich vor allem, dass Comics
oft auch mit Film und Mu-
sik in Verbindung stehen?

Ingo: Ja, Bela B von den
„Ärzten“ zum Beispiel hat
selbst Comics verlegt. Und
es gibt viele Bands, die was
mit Comics zu tun haben.
Oder es gibt ein Comput-
spiel, das zu einem
Comic-Strip wird. Dann
kommt das Ganze als Film
heraus, zu dem wiederum
eine Band den Soundtrack
macht - das geht oft
fließend in ein Gesamt-
kunstwerk über.

Die Comics sind ein riesiger
Markt geworden?

Ingo: Ja, aber man braucht
auch nicht alles mitzumach-
en. Manche Verlage bring-
en eine sogenannte „Vari-
ant-Edition“ raus - das ist
ein und dasselbe Heft nur
mit einem Extra-Cover.
Oder es gibt vier Einzelhe-
fte kurze Zeit später als Spe-
cial mit vier Extra-Seiten -
ob man dafür dann noch
einmal bezahlt, nur weil
man's komplett haben will?
Da kämpfe ich mit mir, ob es
das dann wirklich auch wert
ist Wenn ich das Gefühl ha-
be, dass ich bloß abgezockt
werden soll, dann kaufe ich
das auch nicht. Und jeder
Sammler hofft natürlich,
dass seine Hefte mal wert-
voll werden. Ich ärgere
mich heute, dass ich die Do-
nald Duck- und Superman-
Hefte, die ich als Kind ge-
lesen habe, nicht aufgehoben
hab'...

Die typische Unterschei-
dung in Gut und Böse gibt
es in den Comics nicht im-
mer?

Ingo: Nein, je nach Serie
verlieren schon auch mal die
Guten. Das ist das Schöne
dran, dass man meistens